

Amateurfußball-Kongress 2012

VEREIN(T) IN DIE ZUKUNFT!



Einführung von Hermann Korfmacher



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Fußballfreundinnen, liebe Fußballfreunde,
liebe Kongressteilnehmer,**

mit einem besonderen Gruß an unsere internationalen Gäste heiÙe ich Sie alle sehr herzlich willkommen. Sie, meine Damen und Herren, sind in den kommenden Tagen die wichtigsten Akteure beim DFB-Amateurfußball-Kongress. Sie sind ganz konkret aufgefordert, die Zukunft des Amateurfußballs aktiv mit zu gestalten.

Unser Kongress bietet den Rahmen für einen Dialog zwischen allen Ebenen der Fußballorganisationen, ganz im Sinne des Mottos „Verein(t) in die Zukunft“.

Wir, der DFB und Landesverbände, wollen von Ihren Erfahrungen in den Vereinen und Kreisen profitieren. Wir wollen von Ihnen wissen, was angesichts der finanziellen und personellen Ressourcen tatsächlich umsetzbar ist.

Wir wollen gemeinsam, unterstützt von Experten, Handlungsempfehlungen entwickeln, die dann bis zum DFB-Bundestag 2013 ausgearbeitet werden sollen oder besser: ausgearbeitet werden müssen. Diese neue Form der Kongressgestaltung mag experimentellen Charakter haben, aber sie wurde von der Steuerungsgruppe, die für diesen Kongress eingerichtet wurde, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DFB und der Landesverbände sowie von den Moderatoren akribisch vorbereitet.

Ich bin meinen Kollegen, den Präsidenten der Landesverbände, sehr dankbar, dass sie sich auf diesen neuen Meinungsbildungsprozess eingelassen haben. Und wenn Sie, meine Damen und Herren, die Vorlage aufnehmen, werden wir gemeinsam die Weichen für die Zukunft des Amateurfußballs in diesen drei Tagen stellen.

„Weichen stellen für die Zukunft“ - was heißt das konkret? Das Statistische Bundesamt prognostiziert bis

VEREIN(T) IN DIE ZUKUNFT!



zum Jahre 2050 eine Bevölkerungsabnahme von 14 Millionen Menschen. Wem dieser Blick in die Zukunft zu weit geht: 2030 sollen es nur noch 77 Millionen Deutsche sein, rund 5 Millionen weniger als heute. Und gerade mal 17%, und das ist der entscheidende Wert für uns, 17% davon unter 20 Jahre. Die Tendenz ist in jedem Fall klar: Wir werden nicht nur immer weniger, sondern zudem immer älter.

Das hat Auswirkungen auf den organisierten Fußball, auch wenn es noch nicht überall spürbar sein sollte. In Kurzform: Weniger Spielerinnen und Spieler bedeuten weniger Mannschaften und weniger Ligen. Das Ziel muss sein, den Spielbetrieb flächendeckend aufrechtzuerhalten. Im Ruhrgebiet werden wir vielleicht noch belächelt, in Flächenländern sieht das schon ganz anders aus. Wir haben nun die Wahl: Wir können abwarten, ob das schlimmste Szenario auch tatsächlich eintritt oder die Dinge selbst in die Hand zu nehmen - bewegen oder bewegt werden!

Schließlich bedeutet der Bevölkerungsrückgang nicht nur Einbußen bei den Aktiven, sondern auch weniger Ehrenamtliche, die Vorstandsarbeit erledigen, die den Spielbetrieb organisieren, den Platz pflegen, Netze aufhängen, Kuchen verkaufen oder die Trikots waschen. Es ist schon heute schwer genug, Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Die Anforderungen an den Einzelnen steigen stetig, so dass die Bereitschaft sinkt, sich über das geforderte Maß hinaus zu engagieren. Wenn wir jetzt nichts tun, wird das Fundament des Amateursports zerfasern und dem erfolgreichen Profifußball und damit auch unseren Nationalmannschaften auf Dauer die Grundlage entzogen.

Entsprechend früh hat auch der DFB gehandelt und bereits 2003 den ersten Amateurfußballkongress unter der Leitung des damaligen ersten Vizepräsidenten Amateure, Engelbert Nelle, durchgeführt. Schon damals ging es darum, das Bewusstsein für die gesellschaftlichen Veränderungen zu schärfen, die unmittelbaren Einfluss auf die Aufgaben der Vereine und Verbände haben. Dieser erste Kongress hat u.a. zur Entwicklung und Umsetzung der Qualifizierungsoffensive, des Mädchenfußballprogramms, neuer Aktivitäten im Schulfußball und im

Freizeit- und Breitenfußball, wie der Ü-40-Meisterschaft, geführt. Es wurde eine Aufbruchstimmung erzeugt und viele Landesverbände haben sich seitdem erfolgreich mit eigenen Entwicklungsstrategien beschäftigt. Entsprechend groß sind die Erwartungen, die mit dem zweiten Amateurfußball-Kongress verbunden wurden. „Impulse setzen“ ist das Ziel, Impulse setzen für den Amateursport, für das Ehrenamt, für die Verbände und Kreise, für die Vereine. Fünf Ziele geben die Schwerpunkte des Kongresses vor:

1. Darstellung und Wahrnehmung des Amateurfußballs
2. Bedeutung und Perspektiven des Ehrenamts
3. Impulse für die Fußballentwicklung
4. Die finanzielle Situation des Amateurfußballs
5. Die Ausrichtung der Verbände als Dienstleister für die Vereine

Zu diesen Schwerpunkten haben Sie, liebe Delegierte, bereits im Vorfeld viele Informationen erhalten. Wir können uns daher in diesem Kongress darauf beschränken, nur die wichtigsten Daten und Thesen nochmals anzuhören, um dann auf der Grundlage dieses aktuellen Handlungswissens, vor allem aber auf der Basis Ihrer persönlichen Erfahrungen ausführlich miteinander zu diskutieren. Wir wollen in den Diskussionsrunden zu jedem der fünf Schwerpunktthemen Ihre Handlungsempfehlungen, also die Handlungsempfehlungen eines repräsentativen Querschnitts von Delegierten aller Ebenen des organisierten Amateurfußballs, nicht nur ermitteln, sondern auch nach ihrer Wichtigkeit entsprechend bewerten. Damit wird für die kommenden Jahre die Grundlage für die Entwicklungsarbeit in den Vereinen, Kreisen, Verbänden und dem DFB als Bundesebene gelegt.

Dieser neue Kongresscharakter ist, wie gesagt, auch ein Experiment, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte, dessen Gelingen aber auch von Ihrer aktiven und offenen Mitarbeit abhängt. Und Sie merken schon, mein großes Anliegen ist Ihre Mitarbeit, um die ich hiermit erneut werbe.

Amateurfußball-Kongress 2012

VEREIN(T) IN DIE ZUKUNFT!



Eine wichtige Aufgabe dieses Kongresses ist es auch, die Klärung der Frage einzuleiten, was wir eigentlich unter Amateurfußball verstehen. Und im Vorspann haben wir das ja auch, provokativ übersetzt in andere Sprachen, erfahren.

Aber wir meinen, es ist eindeutig mehr als Fußball. Die gesamtgesellschaftliche Rolle über den Sport hinaus ist die Basis für den Erhalt der breiten und wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Unterstützung, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, in der die öffentliche Hand sich zunehmend aus der Sportfinanzierung zurückzieht - und Ehrenamt die Ausnahme und nicht die Regel ist. Gewinnung und Erhaltung der überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört ebenso zur Zukunftssicherung wie die Anpassung der Fußballangebote, mit denen wir Sportlerinnen und Sportlern in unseren Vereinen eine Heimat bieten. Das alles kann aber nur gelingen, wenn wir uns der finanziellen Ressourcen und Möglichkeiten, aber auch ihrer Grenzen, bewusst sind und unsere gemeinsame Rolle als Dienstleister für Menschen annehmen, die in den Mannschaften und Sportgruppen der Fußballvereine aktiv sein wollen und aktiv sein sollen.

Dieser Kongress soll am Ende nicht nur wichtige Handlungsempfehlungen erarbeitet haben, sondern auch den Grundstein dafür legen, dass in jedem Landesverband die hier anwesenden Delegierten, angeführt von ihren Präsidenten, das Führungsteam für eine gezielte Entwicklungsarbeit im Landesverband bilden.

Dass die hier entwickelten Ideen und Handlungsebenen beim DFB auch aktiv koordiniert und unterstützt werden, gewährleistet die Anwesenheit des designierten DFB-Präsidenten Wolfgang Niersbach und des angehenden DFB-Generalsekretärs Helmut Sandrock.

Herzlich willkommen Ihnen beiden!

Und wir werden nach dem Kongress zügig mit den Mitgliedern der DFB-Führung sowie den Präsidenten und Geschäftsführern der Landesverbände zusammenkommen, um das weitere Vorgehen bis zum DFB-Bundestag 2013 zu besprechen. Spätestens dann sollte der Startschuss für einen neuen Fußball-Entwicklungsplan gegeben werden.

Meine Damen und Herren, mein Dank gilt allen, die diesen Kongress konzipiert und vorbereitet haben und eine reibungslose Organisation sicherstellen werden.

Ich begrüße daher sehr herzlich die Referenten/innen und Podiumsgäste, die Moderatoren, die Organisatoren und Mitarbeiter/innen, unseren Technikpartner, aber auch die Mitarbeiter/innen der Aussteller im Foyer des Kongresses.

Und ich danke den vielen beteiligten Mitarbeitern des Hotels ‚La Strada‘, in dem wir uns, glaube ich, alle drei Tage sehr wohl fühlen werden und das ein gutes Ambiente für das Gelingen eines solchen Kongresses ist.

Meine Damen und Herren, der Kongress ist eröffnet! Ich freue mich auf drei spannende und für die Zukunft des Amateurfußballs wichtige Tage. Ich bin optimistisch, dass Sie die Gelegenheit ergreifen, den Prozess aktiv zu gestalten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen produktiven und erfolgreichen Kongress.